

Schwerpunkt: Integration ermöglichen

Unter Integration ist an dieser Stelle eher das soziologische Konzept der „Inklusion“ gemeint, wobei der Schwerpunkt klar bei den Bereichen Zuwanderung, Migration und Flucht liegt. Eine Vernetzung der Angebote mit der Initiative der Freudenberg Stiftung „Bildungsrecht für Kinder mit Fluchterfahrung: JETZT!“ und dem RAA-Projekt BraBiM – „Brandenburger Bildungspartnerschaften in der Migrationsgesellschaft“ ist hier sinnvoll und gewünscht. Aufgrund der Zuweisung aller Fürstenwalder „Willkommensklassen“ im Grundschulbereich an die Jähn-Grundschule, verlässt die Pädagogische Werkstatt hierbei teilweise den eigentlichen Sozialraum des km2 Fürstenwalde. Ergebnisse der Zusammenarbeit werden aber in jedem Fall übertragen.

Ziele: Integration/Inklusion

Die besonderen Bedarfe, die durch Zuwanderung entstehen bzw. entstanden sind, werden berücksichtigt. Zuwanderer und die lokalen Akteure bzw. Netzwerke werden bei der Integration/Inklusion unterstützt.

- Die Förderung des interkulturellen Zusammenlebens wird im Netzwerk als Aufgabe wahrgenommen.
- Die interkulturelle Kompetenz bei den Akteuren wurde geschult.
- Die wechselseitige Integration und die Gleichberechtigung unterschiedlicher ethnischer und kultureller Gruppen wurde unterstützt und durch kulturelle Übersetzungsarbeit ermöglicht.
- Die Kommunikation zwischen Institutionen und Zuwandererfamilien wurde ermöglicht bzw. verbessert.
- Für die Integration/Inklusion von Zugewanderten wurden lokale Verantwortungsgemeinschaften gebildet. Im Rahmen von Entwicklungswerkstätten wurden die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder abgestimmt und konkretisiert.

Praxisansätze

- Qualifizierung von „Interkulturellen Begleitern“, Pilotprojekte, Netzwerkarbeit, Entwicklungswerkstätten, Planung der Einsätze, weitere Unterstützung und Begleitung (Coaching)
- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie für 2017
- BraBiM – Modul 4: Brandenburger Bildungspartnerschaften in der Migrationsgesell-

- schaft: Bildung und Entwicklung von lokalen Verantwortungsgemeinschaften für die Inklusion von Zugewanderten (AMIF-Projekt RAA)
- Förderung von Sprachlerngruppen (Eltern-Kind)
- Unterstützung von Netzwerken: Integrationsnetzwerk, Arbeitsgruppe Bildung
- Peer-Leader für Integration: Qualifizierung und Begleitung
- Initiierung von Entwicklungswerkstätten in einem extrem belasteten Stadtteil

Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt

- Begleitung/Beratung, Planung, Moderation, Dokumentation
- Durchführung von Entwicklungswerkstätten
- Durchführung von Qualifizierungen und Trainings
- Unterstützung der täglichen Arbeit der Interkulturellen Begleiter*innen durch Supervision
- Organisation von Deutschkursen für Mütter und Kinder

Aktuelle Aussagen zu Auswirkungen bezogen auf

- die Zielgruppen: Insbesondere für die Kinder mit Fluchterfahrungen stellt der (Schul-)Alltag eine große Herausforderung dar. Ihren Eltern fehlt noch die notwendige Unterstützung z.B. bei der Schul- oder Kita-Anmeldung, Fragen wie Elternabenden etc.
- die Bildungseinrichtungen: sind sehr bemüht, aber teilweise überfordert und stehen z.B. vor der großen Herausforderung der Integration sowohl im kleinen Alltagsgeschäft (z.B. Schulanmeldung) als auch im Großen (Eingliederung von knapp 100 DAZ-Kindern in die Regelklassen bei ca. 200 „Regelschülern“). Pädagogische Fachkräfte sind zu wenig vorbereitet (IK Lernen, IK Öffnung etc.)
- den Stadtteil: große Herausforderung, Problemkiez (>80% Hartz IV-Empfänger unter den Regelschülern, <40% sind in der Nachmittags-/Hortbetreuung), soziale Konflikte, „interkulturelle“ Konflikte etc. – Zusammenarbeit aller Kräfte und Angebote ist dringend erforderlich
- die staatlichen Partner: Das Schulamt war bislang wenig hilfreich, die Kommune ist sehr bemüht.

Fazit

Das Thema Inklusion wird die Arbeit weiter begleiten und zur großen Herausforderung für die Kommune und die Bildungseinrichtungen werden.